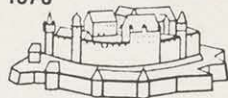


„Meisterwerke europäischer Graphik“

200 Jahre Kupferstichkabinett Coburg

Jubiläumsausstellung
in den Kunstsammlungen der Veste

1775-1975 200 JAHRE



Kupferstich-Kabinett
VESTE COBURG

Poststempel
zum Jubiläum

Aus Anlaß der Gründung des Coburger Kupferstichkabinetts vor 200 Jahren eröffneten die Kunstsammlungen der Veste Coburg am 21. Dezember 1975 ihre große Jubiläumsausstellung „Meisterwerke europäischer Graphik“. Die von Direktor Dr. Heino Maedebach getroffene Auswahl umfaßt 380 Blatt und beschränkt sich auf den Zeitraum von etwa 1450 bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, da hier die Hauptakzente der Sammlung liegen. Gleichzeitig vermittelt diese Auswahl aber auch eine Vorstellung vom Reichtum und künstlerischen Rang des Coburger Kabinetts, das mit rund 300.000 Blatt noch immer zu den großen Kupferstichkabinetten der Welt zählt.

Der Schöpfer des Kabinetts war Herzog Franz Friedrich Anton von Sachsen-Coburg-Saalfeld (1750-1806). Er kam mit 50 Jahren an die Regierung, die nur bis zu den schicksalhaften Tagen von Jena und Auerstadt zählte, wo die Preußen während der Napoleonischen Kriege unter Herzog Karl von Braunschweig von den Franzosen unter Davout vernichtend geschlagen wurden.

Bereits 1775 begann der damalige Erbprinz Franz Anton „altdeutsche“ Graphik zu sammeln: Lange vor den Brüdern und Kunstgelehrten Melchior und Sulpiz Boisserée, die gemeinsam mit ihrem Freund J. B. Bertram in Köln die mittelalterliche Kunst Deutschlands erforschten. Deren Sammlungen altdeutscher und altniederländischer Gemälde kaufte schließlich Ludwig I. von Bayern 1827 für die Münchener Pinakothek auf.

In Coburg sind infolgedessen die frühen deutschen Monogrammisten des 15. Jahrhunderts vorzüglich vertreten – u. a. Meister ES, Meister der Spielkarten, Meister MZ und Meister AG. Vom Hausbuchmeister ist auf der Ausstellung beispielsweise der berühmte Kupferstich (Kaltadelradierung) „Das Liebespaar“ (um 1840) zu sehen, der auf der ganzen Welt nur noch in zwei Exemplaren existiert, nämlich in Coburg und in der Pariser Bibliothèque Nationale.

Der Hausbuchmeister, benannt nach dem mittelalterlichen „Hausbuch“ aus dem Besitz der Fürsten Waldburg-Wolfegg-Waldsee auf Schloß Wolfegg, gehörte mit Schongauer und dem jungen Dürer zu den bedeutendsten Künstlern jener Zeit. Mit seinem Kupferstich hat er die Zartheit einer ganz jungen, beginnenden Liebe eingefangen.

Hervorragend sind auf der Coburger Ausstellung auch die großen Namen um die Wende des 15./16. Jahrhunderts dokumentiert: Martin Schongauer,

Michael Wolgemut, Altdorfer, Burgkmair und Aldegrevier. Im Jahr 1792 kaufte der Herzog ein großes Konvolut Dürer-Graphik direkt aus dem Nachlaß des Meisters über die Sammlung der befreundeten Familie von Imhoff. So umfaßt der Coburger Dürerbestand heute 185 Holzschnitte, 111 Kupferstiche, sechs Eisenradierungen und mehrere international bekannte Zeichnungen. Gezeigt werden daraus u. a. die sogenannten „Meisterstiche“ und einer der ganz seltenen „Drucke auf Atlasseide“ mit der Darstellung „St. Hubertus, auch Eustachius genannt“.

Die graphische Sammlung Herzog Franz Antons ist durch die Auswahl glanzvoll gegenwärtig und läßt die epochale Leistung ihres Gründers erkennen. Dessen besondere Interessen galten – neben den altdeutschen Meistern – den Niederländern und der zeitgenössischen Graphik. Deshalb ist auch das reizvolle Sondergebiet des französischen Farbstiches hervorragend repräsentiert. Von der galanten Leichtigkeit, heiteren Grazie und Erotik jener Zeit kündigen u. a. Blätter von Bonnet, Janinet und Decourtis, die in ausgezeichneter Druckqualität und Farbfrische brillieren.

Auch die Schabkunst ist mit Spitzenblättern, angefangen von den Erfindern dieser Technik – L. von Siegen und Ruprecht von der Pfalz – bis zu den englischen Meistern Smith, Ardell, Watson, Ward und Earlom vertreten.

In chronologischer Anordnung sind Pretiosen der Druckgraphik zu sehen, die seit jeher Glanzpunkte der Kollektion bildeten: Blätter von Schongauer, Dürer, van Leyden, Altdorfer, Cranach, Rembrandt, Callot und Chodowiecki, um nur einige Namen zu nennen. Sie zeugen eindrucksvoll von der überragenden Qualität der Kupferstichsammlung, die bei Herzog Franz Antons Tod 250 000 Blätter umfaßte. Er war im wahrsten Sinne des Wortes ein souveräner Sammler.

Das Kupferstichkabinett und die anderen Kunstschatze überließ der letzte regierende Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha der Coburger Landesstiftung, die heute für deren Verwaltung und Betreuung in den Kunstsammlungen der Veste verantwortlich ist. Dr. Heino Maedebach hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, das anvertraute Gut der Allgemeinheit zu erschließen. Er lädt alle Kunstinteressierten ein, an der Freude reichen Besitzes teilzunehmen.

Die Ausstellung bleibt vom 21. Dezember 1975 bis zum 13. Juni 1976 geöffnet: täglich (außer montags) von 10 - 13 Uhr und 14 - 17 Uhr. Der Jubiläums-Katalog enthält ca. 400 Abbildungen.

fr 210

Nürnberg: Ausstellung im Stadtmuseum im Fembohaus bis Februar 1976: Keramik von Heidi Kippenberg. Die 1941 in Berlin geborene Künstlerin absolvierte 1962-63 ihr Praktikum in der Keramikwerkstatt von Wilhelm und Elly Kuch in Burghann und studierte anschließend bis 1967 an der Hochschule für Bildende Kunst in Kassel. Bis 1969 Kunsterzieherin in Erlangen. 1968 Gründung einer eigenen Werkstatt in Buch. Heidi Kippenberg

brennt ihre Keramik – nur reduzierend – bei hohen Temperaturen (1280° C und 1300° C) in einem Elektroofen. Zur Verwendung kommen Feldspat- und Asche-glasuren.

Nürnberg: Ausstellungsanbau des Albrecht-Dürer-Hauses Ausstellung der Stadtgeschichtlichen Museen: Fritz Behrendt-Bilanz in Bildern. Bis 29. 2.